

Ich war im Wintersemester 2015/16 als Bremer Masterstudentin der Physik über Erasmus+ in Maynooth. In meinem Erfahrungsbericht konzentriere ich mich weniger auf die Vorbereitungsphase und Formalitäten, als auf das alltägliche Leben und die Wohnsituation in Maynooth, da ich mir mehr Berichte zu diesen Themen im Vorhinein gewünscht hätte. Ich hoffe, dass mein Bericht Euch weiterhilft bei der Wahl der Gasthochschule. Am Ende findet ihr einige Bilder von meinem Aufenthalt in Irland.

1. Vorbereitung:

Die Vorbereitung des Aufenthaltes verlief reibungslos. Ich habe mich als Fachfremde auf Restplätze des Geographie Fachbereiches beworben und hatte das Glück einen dieser Plätze zugewiesen zu bekommen. Im Folgenden habe ich mich bei Mobility Online informiert, welche Schritte zu welchem Zeitpunkt zu unternehmen sind und diese fristgerecht durchgeführt. Bei Fragen oder einfach das Erasmusbüro der Heimatuniversität anschreiben. Als ich kurz vor Ende der Bewerbungsphase an der Gastuniversität noch keine Rückmeldung hatte, wurde ich nervös, doch ist es wohl normal, dass die Universität Maynooth, im Folgenden MU genannt, erst kurz vor Ablauf die Bewerbungen annimmt.

In Maynooth ist das International Office der Ansprechpartner, dessen Mitarbeiter sich durch ihre schnelle Reaktionszeit und Freundlichkeit selbst zu unmöglichsten Uhrzeiten (2 Uhr nachts!) hervorgetan haben. Haltet Ausschau nach Facebook-Gruppen, die zu meiner Zeit „MU Erasmus Incoming Students 2015/16“ und „Maynooth Student's Accomodation 2015-16“ hießen.

2. Formalitäten

Da ich nur für ein Semester, also defacto 3 Monate, in Irland war, habe ich es mir leicht gemacht und kein neues Bankkonto eröffnet, sondern meine Kreditkarte der DKB zum kostenlosen Geld abheben und bezahlen mitgenommen. Für die Einreise nach Irland braucht man als deutscher Staatsbürger nur einen Personalausweis.

Ich habe alle möglichen Unterlagen mitgebracht, jedoch tatsächlich vor Ort nur das von der Heimathochschule unterschriebene „Learning Agreement“ gebraucht.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Maynooth ist eine kleine Stadt, die fast hauptsächlich aus Uni und Wohngebiet besteht. Dennoch ist sie keinesfalls ruhig, sondern Dank der vielen Studenten voller Leben. Sobald man sich eingelebt hat, kann man kaum über die Hauptstraße oder den Campus gehen, ohne jemanden zu treffen (von „mal eben“ in die Bibliothek zu gehen ganz zu schweigen).

Der Campus ist von einer leicht befahrenen Straße in zwei Teile geteilt, den Süd- und den Nordcampus. Die Gebäude des Südcampus sind historisch und erinnern an Hogwarts aus Harry Potter, was eventuell die Begeisterung vieler Maynoother Studenten für die Romanreihe erklärt. Die Gebäude des Nordcampus sind neu und gut ausgestattet und dort finden die meisten Veranstaltungen statt. Generell ist der Campus angenehm und alles gut zu Fuß zu erreichen. Es wird sehr viel angeboten: die Student's Union (SU) hat auf dem Campus ein Gebäude mit relativ gutem und preiswertem Essen und dem preiswertesten Alkohol des gesamten Orts und organisiert fast jeden Abend verschiedene Aktivitäten. Ansonsten sehr viele verschiedene Societies, denen man zu Beginn des Semesters für je 2€ beitreten kann und in Folge an deren Aktivitäten teilnehmen kann. Von Yoga über Wandern, Harry Potter bis hin zu Traditional Music ist wirklich alles vertreten. Unbedingt verschiedene ausprobieren! Es wird einem wirklich leicht gemacht neue Leute kennenzulernen.

Wlan ist auf dem gesamten Campus verfügbar, die MyCard, die man zu Beginn des Semesters bekommt kann zum Bezahlen genutzt werden und wird gebraucht, um die Bibliothek sowie Kopierer und Drucker zu nutzen.

Es werden sehr viele Einführungsveranstaltungen angeboten. Mein Tipp: so viel wie möglich mitnehmen, dann sollte es keine Probleme geben.

4. Akademisches Leben

Freie Auswahl aus sehr vielen für Erasmusstudenten verfügbaren Kursen. Ich habe die Gelegenheit genutzt, da ich für mein Studium in Bremen nur 15 CP in Physik brauchte und habe

einen Irishkurs sowie eine Archäologievorlesung besucht. Gute Möglichkeit mal in andere Themen reinzuschmecken!

Kurse finden 55 min statt, von voll bis 5 min vor der nächsten vollen Stunde. Da der Campus recht groß ist und manche Lehrende gerne überziehen, kann das heißen, dass man quer über den Campus hetzt zwischen verschiedenen Veranstaltungen. Da das aber allen so geht, wird man im Normalfall nicht schräg angeguckt.

Lehrveranstaltungen waren alle in Englisch. Der irische Akzent in der Gegend von Dublin ist aber recht moderat, so dass ich absolut keine Probleme hatte mit Verständnis. Wichtigste Vokabel: „grant“. Alles ist immer grant.

Während des Semesters im Gegensatz zu Physik an deutschen Unis moderater Workload. Nur in einigen Veranstaltungen gibt es Übungszettel und die mussten auch nur alle zwei Wochen abgegeben werden. Mitte des Semesters steht eine Phase an, in der die ersten Essays abgegeben werden müssen und am Ende des Semesters die zweiten, da in vielen Veranstaltungen insgesamt zwei Essays geschrieben werden müssen. Da gegen Ende des Semesters auch Prüfungen und andere Abgaben auftreten unbedingt früh genug anfangen mit der Bearbeitung. Fast alle Erasmusstudenten saßen in den letzten Semesterwochen jeden Tag viele Stunden in der Bibliothek, um ihre Abgaben oder Prüfungen vorzubereiten. Für mich in Summe ein arbeitsintensives Semester, aber weniger intensiv als in Bremen.

5. Unterkunft

Wenn Interesse an der Teilnahme am studentischen Leben: unbedingt in Maynooth wohnen! Preise sind leider in der gesamten Region sehr hoch; wenn für ein Einzelzimmer ohne Verpflegung für 7 Tage (viele irische Studenten fahren am Wochenende heim und haben somit nur eine 5 Tage Unterkunft) bis zu 500 € in Maynooth gezahlt wird, ist das leider ein berechtigter Preis. Leixlip, Celbridge und Lucan sind relativ gut angebunden mit Dublin Bus, Kilcock wird über Bus Eireann erreicht. Jedoch muss beachtet werden, dass jede Fahrt 2 bis 3 € kostet selbst mit der studentischen Rabattkarte „Leap Card“ und somit jede Menge Geld und Zeit am Ende des Monats für Busfahrten und das Warten auf den Bus anfällt. Im Abschnitt 6 gehe ich genauer auf die Problematik der öffentlichen Verkehrsmittel ein.

Bewerben auf das Studentenwohnheim schadet nicht, jedoch sollte parallel nach anderen Möglichkeiten gesucht werden, da die meisten Zimmer nicht an Erasmus Studenten sondern an internationale Studenten aus Amerika, China o.ä. gegeben werden.

Generell waren sehr viele der Erasmus Studenten mit ihrer Wohnsituation unzufrieden. Es lohnt sich definitiv so früh wie möglich mit der Suche zu beginnen und die Zimmer, wenn möglich, zu besichtigen. Eine gute Möglichkeit hierfür wäre es z.B. einige Wochen früher anzureisen und in Dublin ein günstiges Hostel zu buchen, um dann vor Ort nach Unterkünften zu suchen. Auch auf dem Campus können Zimmer für begrenzte Zeit gemietet werden.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Maynooth liegt etwas westlich von Dublin und ist gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden. So gibt es z.B. eine Zugverbindung, die einen in ca 45 min in die Dubliner Innenstadt bringt oder quer durch Irland bis nach Sligo (allerdings nicht in 45 min). Außerdem ist es an das gut ausgebaute Netz des Bus Eireann angebunden, mit dem man u.a. nach Galway fahren kann und Dublin Bus braucht je nach Verkehrslage etwa 45 bis 90 min bis in die Innenstadt von Dublin. Maynooth ist somit ein super Ausgangspunkt um Irland zu erkunden, was ich jedem sehr ans Herz legen kann.

Nichts zu empfehlen ist jedoch, wenn man tagtäglich pendeln muss. Egal ob Bus Eireann oder Dublin Bus, meine Erfahrung mit irischen Bussen ist, dass diese sehr unzuverlässig sind. Der Bus kann 20 min zu früh oder auch 40 min zu spät sein, er kann komplett ausfallen oder zu voll sein, sodass er keine weiteren Fahrgäste mehr aufnimmt. Leider gibt es nur selten Anzeigetafeln, auf die man sich auch nur bedingt verlassen kann. Die Apps für Smartphones o.ä., die minutengenaue Angaben versprechen, sind ebenfalls überhaupt nicht verlässlich. Anstelle des Busses auf Fahrrad fahren umzusteigen, empfiehlt sich nur bedingt. Irische Straßen sind generell eher selten auf Fahrradfahrer ausgelegt und besitzen kaum Seitenstreifen.

Um günstige Preise für öffentliche Verkehrsmittel zu zahlen, empfehle ich die „Student Leap Card“ zu Beginn des Semesters für 15€ zu kaufen. Diese wird mit einem Foto personalisiert und ist eine Prepaid Karte, d.h. vor Benutzung muss sie mit Guthaben aufgeladen werden, mit dem man in den Bussen und Zügen bezahlt.

7. Studentenjobs

Keine Erfahrungen.

8. Nach der Rückkehr

Und plötzlich ist man wieder zu Hause und alles ist vorbei. Jedoch nicht ganz, es stehen noch einige organisatorische Dinge für Erasmus an. So wie beispielsweise diesen Erfahrungsbericht zu schreiben, einen Online-Sprachtest durchzuführen und das in der letzten Woche im Ausland unterschriebene „Confirmation of Erasmus Period“ persönlich abzugeben. Am besten regelmäßig auf Mobility Online überprüfen, ob noch etwas offen ist und sich weiterhin an die Fristen halten. Obwohl ich als Masterstudentin der Physik über die Fachschaft der Geographie nach Maynooth gegangen bin, bekomme ich einen Teil der dort belegten Kurse anerkannt. Dies habe ich aber bereits im Vorhinein mit meinem Anerkennungsbeauftragten des Fachbereiches abgesprochen und im Learning Agreement festgehalten. Meine Gesamtstudiendauer verlängert sich jedoch aufgrund des Auslandssemesters, was ich für diese tollen Erfahrungen jedoch gerne in Kauf nehme.

9. Sonstiges

Es sollte unbedingt genügend Geld eingeplant werden. In Maynooth gibt es Möglichkeiten günstig einzukaufen (Lidl, Aldi, Tesco), jedoch liegt das Preisniveau insgesamt höher als in Deutschland. Gerade die hohen Mieten reisen ein großes Loch in den Geldbeutel. Getränke in Pubs liegen bei etwa 5 € pro Pint und das Essen außerhalb ist sehr teuer. Für 5 € bekommt man meistens eine Tagessuppe, die jedoch nur bedingt sättigt. Das Essen in der Uni kostet mit um die 5€ etwa das Doppelte des Preises eines äquivalenten Gerichts an der Unimensa Bremen.

Um in Irland telefonisch erreichbar zu sein, habe ich mir ein altes Handy mitgebracht und vor Ort bei Tesco eine Prepaid Sim-Karte gekauft. Diese kostete einmalig 15€ und konnte mittels eines Vouchers direkt mit diesem Betrag aufgeladen werden. Durch eine monatliche Aufladung mit 15€ konnte ich unbegrenzt ins irische Mobil- und Festnetz telefonieren und Nachrichten schreiben und über die Buchung eines 5 GB Pakets für 10€, die von dem besagten Guthaben abgingen, war ich nicht mehr auf WLAN angewiesen. Es gibt natürlich auch andere Anbieter, über die ich jedoch keine Erfahrungen habe.

10. Besondere Erlebnisse im Gastland

Ich habe mich in Irland sehr wohl gefühlt. Herausragend war für mich insbesondere die Hilfsbereitschaft der Iren und eine größere Freundlichkeit, die diese im Alltag zeigten. An den Wochenenden bin ich mit meinen Kommilitonen viel in Irland umher gereist und kann dies nur jedem ans Herz legen. Gerade für Naturliebhaber hat Irland sehr viel zu bieten, aber auch die kulturellen Angebote und auch die Ausgelmöglichkeiten sind enorm.

11. Fazit

Wenn ich die Zeit zurückdrehen könnte an den Punkt meiner Entscheidung für Maynooth, würde ich mich ganz klar wieder für das Auslandssemester und für Maynooth entscheiden. Irland hat mich schon immer fasziniert aufgrund seiner Landschaft und des keltischen Erbes. Land und Leute für mehrere Monate besser kennenzulernen, war für mich somit die Erfüllung eines langgehegten Traumes. Mir persönlich hat die Erfahrung alleine im Ausland zu sein, zu Beginn ohne Kontakte und ganz auf sich selbst gestellt, viel gebracht. Zu wissen, dass man auftretende Schwierigkeiten auch in einer komplett unbekanntem Situation meistern kann und sich nach einiger Zeit so eingelebt zu haben, dass diese Zeit zu einer wundervollen Erinnerung wird, bringt Selbstvertrauen und öffnet einem die Augen für die vielen Möglichkeiten, die einem offen stehen. Sehr spannend fand ich das Aufeinandertreffen von jungen Menschen aus aller Welt, wie es – so scheint es mir – fast nur bei Erasmus möglich ist. All diese Leute aus so unterschiedlichen kulturellen Hintergründen überhaupt kennenlernen zu können und zu erleben, wie innerhalb einer

so kurzen Zeit in dieser so heterogenen Gruppe eine Verbundenheit entsteht, die nicht exkludiert sondern offen für alle ist, war für mich eine fantastische Erfahrung. Ohne jeden Zweifel fördert dieses Programm interkulturelle Toleranz und Akzeptanz, weshalb ich die Teilnahme unbedingt empfehlen kann.



Der Südcampus im Nebel